

# Lohnunternehmen stellt Wasserfässer zur Verfügung

Hänigsen, Region Hannover (Nds). Der Sommer 2018 ist so trocken wie seit Jahrzehnten nicht mehr. So fielen in den letzten Monaten nur wenige Millimeter Niederschlag in unserer Region, viel zu wenig für die Vegetation.

Die Trockenheit bereitet vor allem den Landwirten riesen Probleme, aber auch die Feuerwehren in der Region kämpfen mit der Trockenheit.

So kam es am Montag, gegen 18:30 h, schon zu einem zweiten Stoppelbrand in der Gemeinde Uetze in diesem Jahr.

In Hänigsen brannten ca. 200 qm Stoppeln, nachdem vermutlich eine heissgelaufene Bremse den Acker in Brand



Die Gülleanhänger in einer Reihe

wasser mangelt, hat sich ein Lohnunternehmer aus dem Kreis Celle angeboten, seine im Sommer nicht genutzten Güllefässer mit Wasser zu befüllen. Das Lohnunternehmen Linneweh aus Wiedenrode stellt ihre Gerätschaften auf einem alten Industriegelände in Uetze unter. So kam in diesem Jahr der Vorschlag auch die Fässer als mobilen Wasserspeicher zu nutzen. Im Falle eines größeren Schadenfeuers würden die Wasserfässer vom Unternehmer mit Traktoren an die Einsatzstelle gebracht.

Der Feuerwehr stehen somit rund 100 Kubikmeter zusätzliches Löschwasser zur Verfügung. Dies entspricht 100.000 Liter Wasser, bzw. 40 Tanklöschfahrzeuge der Feuerwehr.

Vor 20 Tagen (rechtzeitig zu der großen Hitzewelle) wurden die Fässer durch die Feuerwehr mit Wasser gefüllt. Hierzu benötigten die Einsatzkräfte zwei Stunden.

Bevor jedoch Wasser in die Fässer gepumpt werden konnte, musste der Unternehmer die Fässer von innen ausspülen und reinigen.

Ein ähnliches Angebot der Landwirte nimmt die Feuerwehr in Schwüblingsen seit Jahren in Anspruch. Denn auch hier befüllt eine landwirtschaftliche Gemeinschaft ihr Güllefass mit Löschwasser in den Sommermonaten.



Eine lange Schlauchleitung dient der Befüllung der Gülletank-Anhänger

gesteckt hat. Die Feuerwehren aus Hänigsen und Altmerdingsen löschten den Brand schnell und konnten einen größeren Schaden abwenden.

Da es gerade bei solchen Bränden und speziell auch bei Bränden in den Wäldern, oft an genügend Lösch-

Der komfortable mobile Wasservorrat kann im Notfall schnell an die Einsatzstelle gebracht werden und die aufwändige Wasserversorgung überbrücken oder gar ganz ersetzen.

Die Gemeindefeuerwehr Uetze bedankt sich im Namen aller Uetzer Bürger für die Unterstützung und Vorsorge. Diesen Dank verbindet die Feuerwehr mit dem Appell an die Bürgerinnen und Bürger, achtsam mit heißen Gegenstände in der Natur umzugehen. So dürfen keine Zigaretten aus dem Pkw geworfen werden oder warme Fahrzeuge in der Vegetation abgestellt werden. Denn auch ein möglicher Sommerregen reicht zur Zeit nicht aus, um die Boden ausreichend mit Wasser zu versorgen. Es ist daher nach wie vor von einer erheblichen Brandgefahr auszugehen.

Text, Fotos: Timo Seffer



## Themeninfo

# Feuerwehrverband warnt vor Vegetationsbränden bei hohen Temperaturen

**Berlin. Trockene Vegetation und hohe Temperaturen:**

**Bei den aktuellen Witterungsverhältnissen genügt bereits eine fahrlässig weggeworfene, glimmende Zigarette, um die Natur in Brand zu setzen. „Vegetationsbrände können sich rasend schnell ausbreiten und etwa Getreidefelder komplett vernichten“, warnt Frank Hachemer, Vizepräsident des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV).**

Der Deutsche Feuerwehrverband gibt vier Tipps zum Vermeiden von Bränden:

1. Werfen Sie keine Zigaretten oder andere brennende Gegenstände in die Natur – erst recht nicht aus dem Fahrzeug! Schnell kommt es zu einem Böschungsbrand an Autobahnen und anderen Straßen.
2. Lassen Sie niemals Fahrzeuge mit heißen Abgasanlagen auf trockenen Feldern oder Wiesen stehen. Es besteht die Gefahr, dass sich die Vegetation daran entzündet. Dies betrifft neben allen Modellen mit am Fahrzeugboden liegenden Katalysatoren (viele Pkw mit Otto-Motoren) künftig auch immer mehr Fahrzeuge mit der Abgasnorm Euro VI. Werden diese in den Regenerationsmodus geschaltet, können sehr hohe Temperaturen auftreten.
3. Grillen Sie in der Natur nur auf dafür ausgewiesenen Plätzen. Respektieren Sie Verbote zum Beispiel in Waldbrand gefährdeten Gebieten.
4. Melden Sie Brände oder Rauchentwicklungen sofort über Notruf 112. Hindern Sie Entstehungsbrände durch eigene Löschversuche an der weiteren Ausbreitung, wenn Sie sich dabei nicht selbst in Gefahr bringen.

Text: Deutscher Feuerwehrverband (DFV)